

## Pressemitteilung

### **Im Kaufladen – Jahresplakat 2005 des Spielzeugmuseums Nürnberg**

Kinder ahmen im Spiel liebend gern die Welt der Erwachsenen nach. Sie schlüpfen in die Rollen von Vater und Mutter, von Ritter und Indianer, von Arzt, Köchin oder Polizist. Auch das Ein- und Verkaufen im Spielzeug-Kaufladen zählt seit dem frühen 17. Jahrhundert zu den beliebten Kinderspielen, bietet es doch reichlich Gelegenheit zum Gespräch, während der Einkaufszettel abgearbeitet wird. Waren müssen zusammengestellt, abgewogen und verpackt werden, die Rechnung wird erstellt und schließlich wandert das mehr oder weniger richtig abgezahlte Geld über den Ladentisch. So wie Puppenstuben die Wohnkultur ihrer jeweiligen Zeit widerspiegeln, so geben Spielzeug-Kaufläden Aufschluss über den Wandel der Warenwelt und Einkaufsgewohnheiten. Vom einfachen Marktstand über Gemischtwarenläden und verschiedenste Fachgeschäfte hinweg bis hin zum Supermarkt mit Transportband und Scannerkasse spiegelt sich in der Entwicklung der Läden die Geschichte des Kaufens.

Das neue Jahresplakat des Spielzeugmuseums ist diesem beliebten Spielthema gewidmet. In einer suggestiven Fotografie entführt es in einen typischen Kolonialwarenladen aus der Kaiserzeit. Würdevoll hinter seinem Tresen stehend, empfängt ein korrekt gekleideter Kaufmann eine Dame (vielleicht auch die Köchin oder das Dienstmädchen?) mit zwei adretten Kindern aus offenkundig besserem Hause. Hinter ihm verweisen Schubladen mit Porzellanschildchen auf den verlockenden Inhalt des mit Jugendstilelementen verzierten Ladenschanks. Der Blickwinkel ist so gewählt, wie ein Kind den Laden sieht, das soeben durch die Türe tritt.



Die Porzellankopfpuppen aus Thüringer Produktion sowie der Kaufläden stammen aus der Sammlung des Spielzeugmuseums. Das stilsicher gestaltete Geschäft wurde um 1905 von der Nürnberger Spielwarenfabrik Christian Hacker hergestellt und damals in vier verschiedenen Größen zu Preisen zwischen 8 und 40 Mark angeboten. Die „Werkstätten für feines Nürnberger Holzspielzeug Christian Hacker“, wie die vollständige Firmenbezeichnung lautete, wurden bereits 1835 gegründet und waren vor allem für ihre Ställe, Lagergebäude, Puppenhäuser und Kaufläden bekannt. Auch schön gearbeitete Burgen, Autos und Lastwagen aus Holz gehörten vor dem Ersten Weltkrieg zur Produktpalette. Das auch international vertriebene Sortiment bestach durch eine breite Auswahl und hohe Verarbeitungsqualität. Auf den Weltausstellungen 1867 und 1900 wurden die Leistungen der Firma mit Goldmedaillen honoriert. Unter dem Namen „Christian Hacker“ bestand das Unternehmen bis 1928 und ging dann in die „Spielwarenfabrik Richard Moßner“ über.

Wie im Vorjahr gestaltete der Nürnberger Grafikdesigner Udo Bernstein das Plakat. Es kann im Museumsladen für EUR 4,- erworben werden. Gegen Vorkasse ist es für EUR 7,50 auch im Postversand erhältlich.

**Weitere Informationen unter:**

museen der stadt nürnberg Spielzeugmuseum Nürnberg (Museum Lydia Bayer) Karlstraße 13-15 90403 Nürnberg Tel: 0911 – 231 3260 Fax: 0911 - 231 5495 Email: <a href="mailto:spielzeugmuseum@stadt.nuernberg.de">spielzeugmuseum@stadt.nuernberg.de</a> Öffnungszeiten: Di-Fr 10-17 Uhr, Sa+So 10-18 Uhr	museen der stadt nürnberg Öffentlichkeitsarbeit Sandra Kühle Hirschelgasse 9 –11 90317 Nürnberg Tel: 0911 – 231 5420 Fax: 0911 – 231 5422 Email: <a href="mailto:museen@stadt.nuernberg.de">museen@stadt.nuernberg.de</a>
---	--

